

20.09.2022

Antrag

der Fraktion der FDP

Keine Löschflugzeuge in NRW? – Ausdruck einer unzureichenden Katastrophenschutz-Aircraft-Infrastruktur in NRW mit der Folge mangelnder gemeinschaftsfreundlicher europäischer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung

I. Ausgangslage

Mit der Solidaritätsklausel des Lissabonner Vertrags haben sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) zu gegenseitiger Unterstützung bei Naturkatastrophen und Terroranschlägen verpflichtet. Eine angemessene Unterstützung Deutschlands kann jedoch im Falle von für Wald- und Vegetationsbränden nicht geleistet werden, da es an geeigneten Löschflugzeugen mangelt.

Die Fachempfehlung des European Forest Institute (EFI) aus Bonn vom Juni 2021¹ belegt seit mehr als zwölf Monaten die Notwendigkeit der Beschaffung von Löschflugzeugen für Deutschland. Da der Katastrophenschutz Ländersache ist, müssen diese geeignete Konzepte und Ressourcen für Wald- und Vegetationsbrände vorhalten. In Deutschland gibt es bisher kein einziges Löschflugzeug. Benötigen die Länder und Kommunen bei Wald- und Vegetationsbränden Amtshilfe, dann ist diese bei Bundeswehr oder Bundespolizei anzufordern, die dann Hubschrauber mit Wasserbehältern entsenden. In NRW steht daneben noch die Polizeifliegerstaffel zur Verfügung, die mit angehängten Wasserbehältern ebenfalls Löschmaßnahmen durchführen kann. Jedoch, so hat das BBK auf Nachfrage dem Magazin „Der Spiegel“ mitgeteilt, funktioniert dies nicht, wenn die Hubschrauber für polizeiliche Aufgaben benötigt würden.²

Hubschrauber haben die Vorteile der Wendigkeit, der leichten Umrüstbarkeit, der schnellen Einsatzbarkeit sowie des raschen Aufnehmens von Löschwasser. Sie haben den Nachteil der begrenzten Tragkraft und der von den Rotoren erzeugten Luftströmungen nach unten, die Feuer wieder anfachen könnten. Löschflugzeuge haben hingegen den entscheidenden Vorteil der größeren Tragkraft, ihre Antriebe verursachen regelmäßig weniger vergleichbare Luftströmungen als die von Hubschaubern.

¹ European Forest Institute (EFI), 06.2021: Waldbrandbekämpfung aus der Luft – eine Fachempfehlung für Entscheidungsträger.

² Spiegel Online: „Grüne und FDP fordern Löschflugzeuge für Deutschland“, abgerufen unter: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/waldbraende-gruene-und-fdp-fordern-loeschflugzeuge-fuer-deutschland-a-7ebbee9-3c5f-4d5b-a184-46dab1c467a9>.

Weil Deutschland keine Löschflugzeuge vorhält und sich der Einsatz der vorhandenen Hubschrauber zur Brandbekämpfung als nicht ausreichend erwies, wurden vor einigen Wochen bei verschiedenen Wald- und Vegetationsbränden Löschflugzeuge aus Schweden sowie Italien angefordert.

Die Zeitung „Die Welt“ führte bereits vor einem Jahr, am 19. August 2021, in einem Artikel unter der Überschrift: „Deutschlands fahrlässiger Löschflugzeugverzicht“³ wie folgt aus: „Wer sich beispielsweise nach der Zahl der in Deutschland stationierten Löschflugzeuge erkundigt, wird eine herbe Enttäuschung erleben. Nicht von einem Dutzend kann die Rede sein, nicht mal von einer Handvoll- es ist nicht eines.“ Dabei gibt es 11,4 Millionen Hektar Wald in Deutschland, was fast ein Drittel der Gesamtfläche unseres Staatsgebiets darstellt.

Im Katastrophenschutz ist der richtige Mix der Hilfsmaßnahmen aus Löschflugzeugen und Löschhubschraubern entscheidend:

Dass regelmäßig Löschflugzeuge von anderen Ländern bereitgestellt werden müssen und keine eigenen Kapazitäten vorhanden sind, bereitet der NRW-Landesregierung keine Sorge. Sie sieht schlicht keine Notwendigkeit darin, eigene Löschflugzeuge anzuschaffen und so den Katastrophenschutz zu stärken. Die Landesregierung verweist in der Antwort auf die Kleine Anfrage bezüglich der Anschaffung von Löschflugzeugen vom 2. September 2022 (Drs. 18/800) auf die vorhandenen Bambi Buckets und führt aus: „Eine eigene landesweite Verfügbarkeit von Löschflugzeugen wird derzeit als nicht zielführend angesehen, da zum Beispiel die Löschwasseraufnahme im Flug in NRW flächendeckend nicht möglich ist. Auch gibt es in NRW sehr wenige nicht erschlossene Waldgebiete wie in den südeuropäischen Ländern, die den Einsatz von Löschflugzeugen begründen.“

Zwei Tage nach der Veröffentlichung der Antwort auf die Kleine Anfrage unter der Überschrift: „Löschflugzeuge für NRW: Wird die Landesregierung Löschflugzeuge für NRW anschaffen?“ vom 2. September 2022 (Drs. 18/800) konnte den Medien entnommen werden, dass schwedische und italienische Löschflugzeuge in Deutschland Waldbrände löschen würden, weil sie mehr Löschwasser aufnehmen könnten als die derzeit vorhandenen Hubschraube. Da NRW und Deutschland auf keine eigenen Bestände zurückgreifen könne, müsse man sich im Ernstfall auf die europäischen Nachbarn verlassen.

In der Fachempfehlung des European Forest Institute (EFI) aus Bonn vom Juni 2021 heißt es:

„Grundsätzlich werden bei der Brandbekämpfung sowohl Hubschrauber als auch Starrflügler (Löschflugzeuge) eingesetzt. Jeder Luftfahrzeugtyp hat seine spezifischen Vor- und Nachteile. Man unterscheidet im Kontext der luftgebundenen Feuerbekämpfung die Flugzeuge nach der Wassertransportkapazität: Klein (Light Aircraft) 300 bis 1000 Liter, Mittel (Medium Aircraft) 1000-2500 Liter, Groß (Heavy Aircraft) > 2500 Liter. Hubschrauber können multifunktional auch zum Transport von Personen und Material eingesetzt werden und sind bei kurzen Rotationszeiten zwischen Wasserstelle und Feuer sehr effektiv, wenn auch kostenintensiv. Starrflügler (fixed-wing aircraft) sind schneller, sehr präzise und meist deutlich kostengünstiger im Betrieb, was z.B. auch die Verwendung als Patrouillenflugzeug erlaubt. Weltweit sind verschiedenste Typen von Starrflüglern im Einsatz. Für Deutschland kommen sehr große Löschflugzeuge weniger in Frage, der Schwerpunkt sollte hier auf den wendigen, sogenannten Single Engine Airtankers SEAT wie beispielsweise dem Airtarctor 802 liegen. Diese Agrarflieger sind schnell, wendig und können fast überall landen und betankt werden. Größere Flugzeuge

³ Michael Gassmann in WELT: „Deutschlands fahrlässiger Löschflugzeug-Verzicht“, unter <https://www.welt.de/wirtschaft/article233187765/Loeschflugzeuge-Trotz-Klimawandel-und-Waldbrand-gefahr-hat-Deutschland-kein-einziges.html>.

ungefähr bis zur Größe einer Beriev 200 erfordern einen deutlich höheren Logistikaufwand. Gleichwohl haben alle Luftfahrzeugtypen ihr spezifisches Einsatzspektrum; die Beurteilung der Effizienz muss unter Berücksichtigung der jeweiligen Einsatzszenarien erfolgen.“

Aus der Antwort der NRW-Landesregierung auf die Kleine Anfrage Drs. 18/800 vom 2. September 2022 ergab sich weiter, dass die Landesregierung von einer Anschaffung von Löschflugzeugen wegen hoher Personalvorhaltekosten bisher absah.

Auf die Frage, ob die Beteiligung an der RescEU-Initiative nicht ein wichtiger Beitrag zur Gemeinschaftstreue und ein wichtiges Kooperationsignal im Falle der tatsächlichen europäischen Unterstützung sei, wurde mitgeteilt, man hätte im letzten Jahr in Griechenland und in diesem Jahr in der Zeit vom 11. August 2022 bis 18. August 2022 das NRW-Modul (Ground Forest Fighting using Vehicles) zu Verfügung gestellt.

Die Verfügungstellung von Ground Forest Fighting using Vehicles ist jedoch nicht ausreichend, was die Hilfsbeiträge anderer Nationen in Form von Zurverfügungstellung von Löschflugzeugen beweist. Somit verkennt die Landesregierung die tatsächliche Situation, in der sich Europa, Deutschland und NRW in den letzten Jahren im Sommer befanden. Andere Länder wie Slowenien, Tschechien, Polen und viele weitere europäische Länder haben sowohl bodengebundene Kräfte, sowie Hubschrauber und Löschflugzeuge nach Griechenland, Nordmazedonien, Italien und in die Türkei entsendet. Eine Entsendung eigener Flugzeuge wäre gar nicht möglich und geht zulasten der sich solidarisch agierenden Ländern.

Aus der Waldbrandstatistik folgt, dass die absolute Anzahl der Waldbrände seit 2018 (1.708 Waldbrände), über 2019 (1.523 Waldbrände) und 2020 (1.360 Waldbrände) zu 2021 (548 Waldbrände) zwar zurückgingen⁴, was dem Waldbrandschutzmanagement der zuständigen Landesbehörden zu verdanken sei. Jedoch muss in der Betrachtung in den Blick genommen werden, dass 2021 ein überdurchschnittlich regenreiches Jahr. Gleichzeitig hat die Redaktion von Focus⁵ ermittelt, dass bereits bis zum 25. Juni 2022 insgesamt 2.800 Hektar in Deutschland von Waldbränden betroffen waren. Das langjährige Mittel der Jahre 1993 bis 2017 lag bei rund 501 Hektar Waldbrandfläche.

Die EU-Kommission teilte am 18. August 2022 mit, dass im Jahr 2022 bis zu 700.000 Hektar Wald in der EU verbrannt sind.⁶ In dem Artikel heißt es: „Das sei der höchste Wert zu dieser Jahreszeit seit der gemeinsamen Datenerfassung im Jahr 2006, teilte die EU-Kommission am Donnerstag mit. „Wir sind noch lange nicht am Ende“, sagte ein Sprecher der Brüsseler Behörden mit Blick auf die Waldbrandsaison. Bisher sei angesichts der Feuer das Katastrophenschutzverfahren der EU neun Mal von fünf Ländern aktiviert worden.“

⁴ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung: „Waldbrandstatistik der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2021“, S. 21, abgerufen unter: [https://www.bmel-statistik.de/forst-holz/waldbrandstatistik/#:~:text=Die%20Anzahl%20der%20Br%C3%A4nde%20lag,%2C58%20\(seit%201991\).](https://www.bmel-statistik.de/forst-holz/waldbrandstatistik/#:~:text=Die%20Anzahl%20der%20Br%C3%A4nde%20lag,%2C58%20(seit%201991).)

⁵ Michael Klöpfer in Feuerwehrmagazin.de: „Waldbrandstatistik kein Grund zum Aufatmen“ abgerufen unter: <https://www.feuerwehrmagazin.de/nachrichten/news/waldbrandstatistik-kein-grund-zum-aufatmen-116091#:~:text=548%20Waldbr%C3%A4nde%20z%C3%A4hlt%20das%20Bundesinformationszentrum,Ein%20absoluter%20Tiefstand%20seit%202014.>

⁶ RedaktionsNetzwerk Deutschland: „EU-Kommission zeigt sich besorgt, rund 700.000 Hektar Wald in der EU verbrannt“, abgerufen unter: <https://www.rnd.de/panorama/waldbraende-in-der-eu-2022-sind-bereits-rund-700-000-hektar-wald-verbrannt-JT5MKPIHKWG3GW3TTXEN2KAOLM.html>.

Innerhalb der EU gibt es daher die RescEU-Initiative.⁷ Hier wurde eine gemeinsame Kapazität von elf Löschflugzeugen und sechs Hubschraubern angeschafft. Deutschland hat sich an dieser Initiative bisher nicht beteiligt.

Seit 2001 gibt es den sogenannten Zivilschutz-Mechanismus der EU, durch den alle Länder weltweit Hilfe zur Bekämpfung von Katastrophen von europäischen Ländern anfordern können. Zunächst konnten Mitgliedstaaten nach einem Hilferuf freiwillig Technik und Personal zur Verfügung stellen. Dies führte dazu, dass manche Anfragen unbeantwortet blieben. Im Jahr 2017 gab es auf sechs von 17 Notrufen keine Antwort. Unter dem jetzt geltenden Notfallmechanismus „rescEU“ können EU-Länder und Drittstaaten in Not dauerhaft auf bereitgestellte Flugzeuge, Helikopter und anderes Equipment zugreifen. Dadurch sollte eine erneute Katastrophe wie in Portugal verhindert werden. Damit es in jenen Ländern, die sich an „rescEU“ beteiligen, zu keinen Engpässen kommt, finanziert die EU-Kommission zusätzliche Ausrüstung. Mit bis zu 90 Prozent beteiligt sie sich an den Anschaffungskosten für neue Helikopter und Flugzeuge sowie an deren Wartung. Die Einsatz- und Transportkosten übernimmt die EU zu 75 Prozent. Das Geld dafür kommt aus dem EU-Budget. Bis 2020 sind 136 Millionen Euro pro Jahr dafür vorgesehen, danach sollen es nach Wunsch der EU-Kommission 200 Millionen Euro jährlich werden. Ein „Canadair“-Flugzeug kostet zwischen 30 und 40 Millionen Euro.⁸

Im Bundestag haben daher auch die Fraktionen von FDP und Bündnis 90/Die Grünen im Sommer 2022 die Anschaffung von Löschflugzeugen gefordert.⁹ Gerade die großen Waldbrände der letzten Monate unter anderem in Sachsen und der sächsischen Schweiz im grenzüberschreitenden Nationalpark zu Tschechien haben deutlich vor Augen geführt, dass Hubschrauber alleine nicht zur Bewältigung der Brände ausreichen. Insbesondere wurden die Löscharbeiten durch das schwer zugängliche Gelände behindert.

Dies ist auf NRW bezogen auf die verschiedenen Naturparks und den Nationalpark Eifel nicht anders. Auch hier bleibt die Natur sich selbst überlassen und die Wege sind größtenteils nicht für geländegängige Löschfahrzeuge, wenn sie denn vorhanden sind, nicht geräumt.

Seit dem 13. September 2022 steht nunmehr fest, dass sich Deutschland an der EU-Flotte von Löschflugzeugen im Rahmen der Resc-EU-Initiative beteiligen wird.¹⁰ Geplant ist die Neubeschaffung von 44 Hubschraubern für die Bundespolizei, die mit 3.000 Litern ein großes Fassungsvermögen für Löschwasser haben. Darüber hinaus werde sich Deutschland dem EU-Programm ResEU anschließen.

Jedoch hat nicht das Land Nordrhein-Westfalen aus der Initiative zwei Löschflugzeuge aus diesem Programm abgerufen, sondern das Land Niedersachsen.

⁷ Feuerwehr.de: „rescEU: ein neues europäisches System zur Bewältigung von Naturkatastrophen“, abgerufen unter: <http://www.feuerwehr.de/news.php?id=12479>; Feuerwehrmagazin: „rescEU: Grenzlose Brandbekämpfung“, abgerufen unter: <https://www.feuerwehrmagazin.de/nachrichten/news/resceugrenzenlose-brandbekaempfung-89960>.

⁸ EURACTIV: „rescEU“: Eine EU-Flotte gegen Waldbrände“, abgerufen unter: <https://www.euractiv.de/section/energie-und-umwelt/news/resceu-eine-eu-flotte-gegen-waldbraende/>.

⁹ Spiegel Online: „Grüne und FDP fordern Löschflugzeuge für Deutschland“, abgerufen unter: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/waldbraende-gruene-und-fdp-fordern-loeschflugzeuge-fuer-deutschland-a-7ebbee9-3c5f-4d5b-a184-46dab1c467a9>.

¹⁰ Welt: „Deutschland beteiligt sich an EU-Flotte von Löschflugzeugen“, abgerufen unter: https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/Politik__Inland_/article241034505/Deutschland-beteiligt-sich-an-EU-Flotte-von-Loeschflugzeugen.html.

Berücksichtigt man diese Entwicklung, dann ist die Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage (DRs. 18/800), ob eine Beteiligung an der europäischen Zusammenarbeit für Löschflugzeuge im Rahmen des RescEU-Initiative nicht sinnvoll und europafreundlich sei, nicht nachvollziehbar.

Daher fordern viele Experten nicht „Entweder“ „Oder“, sondern einen Mix aus beiden. Das bedeutet: wir benötigen beides, sowohl Löschhubschrauber als auch Löschflugzeuge, um Wald- und Vegetationsbrände in NRW, in Deutschland und in Europa löschen zu können.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

- Die von Waldbränden betroffenen Länder und Nationen haben die volle Solidarität des Landes Nordrhein-Westfalen.
- Solidarität hat sich auch in praktischer Hilfe auszudrücken.
- Diese praktische Hilfe muss auf dem Ausbau der eigenen Katastrophenschutzfähigkeiten in Form von Anschaffungen von Löschflugzeugen fußen.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

- sich aktiv an dem Programm RescEU durch Anschaffung eines Löschflugzeuges, das bei inländischen Waldbränden eingesetzt aber auch europaweit und weltweit abgerufen werden kann, und der Bewerbung um finanzielle EU-Unterstützung zur Anschaffung und Unterhaltung zu beteiligen.
- sich weiter aktiv bei der Ausarbeitung einer landes- und bundesweiten Katastrophenschutz-Aircraft-Infrastruktur und -Konzeption zu beteiligen.
- das bestehende Waldbrand- und Vegetationsbrandkonzept in Hinblick auf die Anschaffung von Löschflugzeugen zu ergänzen.

Henning Höne
Marcel Hafke
Marc Lürbke
Dr. Werner Pfeil

und Fraktion